



Vernetzung nach DZV

**Vernetzungsprojekte nach
DZV im Kanton Bern**

Schlussbericht

Projektperimeter: Oberaargau

Projektphase: 2017 - 2024

Impressum

Kontakt Kanton / Trägerschaft:
Amt für Landwirtschaft und Natur
Abteilung Naturförderung
Schwand 17
3110 Münsingen
info@anf.be.ch

AutorInnen/Redaktion:
Abteilung Naturförderung
RKS Oberaargau

Version: V1.0; 19.11.2024

Inhalt

1.	Datenstand.....	3
2.	Ausgangslage.....	3
3.	Zielsetzung	4
4.	Organisation	4
5.	Projektgebiet.....	7
6.	Information und Beratung	9
7.	Umsetzung	12
8.	Zielerreichung.....	18
9.	Wirkungskontrolle	20
10.	Antrag Projektweiterführung.....	22
11.	Grundlagen	22
12.	Anhang.....	23

1. Datenstand

Für die Auswertungen wurden mit Ausnahme der Beratung (Stand 31.03.2024) der Datenstand 31.12.2023 verwendet.

2. Ausgangslage

Nach der Revision werden die Vernetzungsprojekte seit 2017 in 11 Regionen im Kanton Bern durchgeführt. Die Regionen entsprechen den Planungsregionen, Regionalkonferenzen und den regionalen Naturparks Chasseral und Gantrisch. Die Perimeter decken sich grossmehrheitlich mit den Perimetern der Landschaftsqualitätsprojekte. Der Kanton stellt die Projekt- und Vollzugsträgerschaft, was eine Harmonisierung der Soll-Zustandsplanung und Bewirtschaftungsauflagen ermöglicht. Auf Grundlage von Leistungsvereinbarungen übernehmen regionale Koordinationsstellen (RKS) bestimmte Koordinations- und Vollzugsaufgaben.

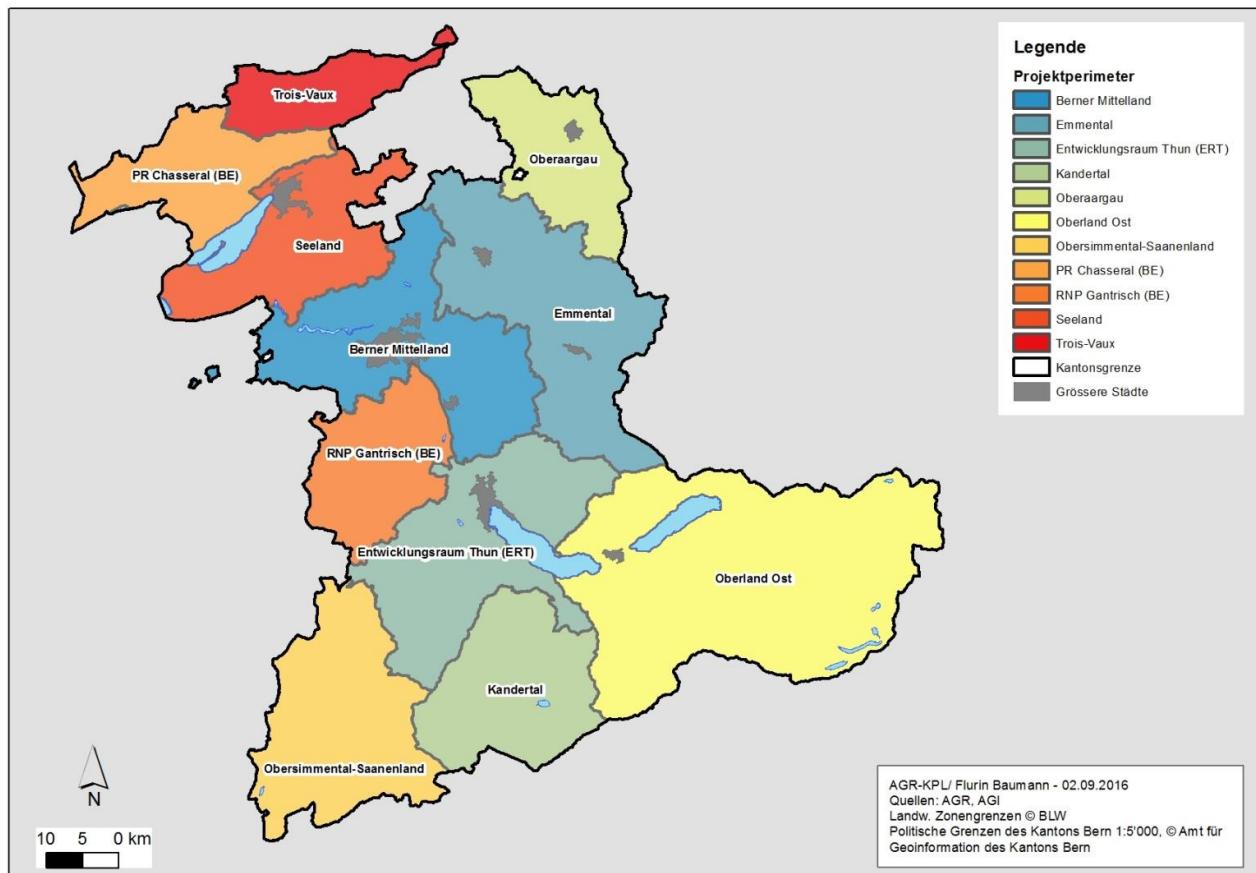


Abbildung 1: Die elf Perimeter der Vernetzungsprojekte decken sich grossmehrheitlich mit den Perimetern der Landschaftsqualitätsprojekte.

3. Zielsetzung

Bund

Das Bundesamt für Landwirtschaft hat in der Vollzugshilfe Vernetzung nach DZV (Dezember 2015, Version 1.1) folgende Ziele formuliert:

- Das Ziel von Vernetzungsprojekten ist, die natürliche Artenvielfalt auf der landwirtschaftlichen Nutzfläche zu erhalten und zu fördern.
- Als Vernetzungsflächen sollen Biodiversitätsförderflächen (BFF) so platziert und bewirtschaftet werden, dass günstige Bedingungen für die Entwicklung und Verbreitung von Tieren und Pflanzen entstehen.
- Die landschaftstypische Lebensraumvielfalt, die Vernetzung und die räumliche Verteilung der Lebensräume soll so gefördert werden, dass wichtige Lebensräume für viele unterschiedliche Arten angeboten werden können.
- Die Massnahmen eines Vernetzungsprojektes sind auf lokal vorkommende Ziel- und Leitarten und deren Bedürfnisse abzustimmen. Vorhanden Zielarten in einem Projektgebiet müssen berücksichtigt werden.
- Zielarten mit sehr komplexen Lebensraumansprüchen brauchen Artenförderungsmassnahmen gemäss Natur und Heimatschutzgesetz (NHG). Entsprechende Flächen mit Auflagen und Vereinbarungen gemäss NHG (lokale, regionale oder nationale Inventarflächen) haben erste Priorität. In Vernetzungsprojekten sind entsprechende Synergien zu nutzen.

Kanton

Alle direktzahlungsberechtigten Betriebe sollen die Möglichkeit haben, Biodiversitätsförderflächen und -objekte in die Vernetzung anzumelden, entsprechend den Anforderungen zu bewirtschaften und so einen Beitrag zur Verbesserung der Biodiversität zu leisten.

4. Organisation

Projektträgerschaft

Kanton Bern; Amt für Landwirtschaft und Natur (LANAT); Abt. Naturförderung (ANF)

Aufgaben Trägerschaft

- Einbezug betroffener kantonalen Amtsstellen und regionaler Koordinationsstellen in strategische und operative Prozesse
- Kommunikation mit Bundesämtern
- Zusammenstellen der nationalen und kantonalen Grundlagen mit Relevanz zu den Vernetzungsprojekten
- Betreuung Datenbanksystem (GELAN)
- Beurteilung der Fachqualifikation der Beratungsfachpersonen
- Durchführen von regelmässigen Weiterbildungsanlässen für Beratungsfachpersonen
- Durchführen von regelmässigen Umsetzungskontrollen auf den Landwirtschaftsbetrieben
- Bereitstellen von Auswertungen für Zwischen- und Schlussberichte
- Durchführen von Standortgesprächen mit den regionalen Koordinationsstellen
- Durchführen von Oberkontrollen bei den regionalen Koordinationsstellen

- Entschädigung regionale Koordinationsstellen gemäss Leistungsvereinbarung

Regionale Koordinationsstelle (RKS)

Kommission Landwirtschaft und Natur (KLuN)

Mitglieder:

- Thomas Krähenbühl (Vorsitz, Landwirt)
- Matthias Fankhauser (Landwirt)
- Hansueli Flückiger (Erhebungsstellenleiter)
- Samuel Schneider (Landwirt)
- Andreas Mühlemann (Grossrat, Erhebungsstellenleiter)
- Peter Andres (Landwirt, Erhebungsstellenleiter, Anterra)
- Ruedi Anderegg (Landwirt)
- Markus Gammeter (Beratung)
- Markus Maag (Beratung)
- Michael Ryf (Beratung)
- Silvia Jäger (Sekretariat)

Aufgaben RKS

Die definitiven Aufgaben der RKS wurden in Leistungsvereinbarungen zwischen der RKS und dem LANAT bezeichnet.

- Organisation und Führung der regionalen Koordinationsstelle
- Eigenständige Rechnungsführung gemäss Leistungsvereinbarung
- Zusammenstellen der regionalen und kommunalen Grundlagen mit Relevanz zum Vernetzungsprojekt
- Mitwirkung bei der Projektentwicklung unter Einbezug der regionalen Grundlagen zur Erhaltung und Förderung der Biodiversität
- Wahl und Finanzierung einer administrativ verantwortlichen Person für die jährliche Prüfung der neu zur Vernetzung angemeldeten BFF.
- Wahl der Beratungsfachpersonen gemäss Anforderungen der Trägerschaft
- Koordination der obligatorischen Beratung gemäss Beratungskonzept Trägerschaft
- Durchführen von freiwilligen Informationsanlässen für Landwirte, Koordination mit der landwirtschaftlichen Beratung des Kantons
- Information der Bevölkerung im Projektgebiet über die Projektziele
- Mithilfe beim Erstellen von Zwischen- und Schlussbericht nach Mindestvorgaben der Trägerschaft
- Koordination weiterer regionaler Projekte mit Relevanz zum Vernetzungsprojekt

**Fachkommission Biodiversität
(Fako Biodiversität)**

Die Fachkommission Biodiversität wird von der Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion (WEU) eingesetzt und hat beratende Funktion (Art. 35 Abs. 1 und 2 NSchV). Sie deckt das Thema Biodiversität in seiner ganzen Breite ab. Der Schwerpunkt liegt auf der strategischen Ebene.

Kerngruppe Biodiversität und Landschaft

Mitglieder:

- Kaspar Reinhard, BHP Raumplan, Leitung

(Kerngruppe BD&L)

- Raymond Beutler, AGR
- Florian Burkhalter, LANAT
- Adrian Kräuchi, Präsident Begleitgruppe RKS
- Barbara Mosimann, LANAT
- Ruedi Ramseyer, LANAT

bis 2021: Flurin Baumann, AGR
Bendicht Moser, LANAT

bis April 2024: Daniel Lehmann, Präsident Fachkommission Biodiversität

Aufgaben:

- Auftraggeber für Projektgruppe
- Entscheidungsträger für Freigabe von Teilschritten bzgl. Umsetzungsmodell
- Fachliche Unterstützung der Projektgruppe
- Beratung des Fachbereichs ökologischer Ausgleich und Vertrag (BöAV) der Abteilung Naturförderung (ANF) bei Vollzugsaufgaben nach NHG und DZV
- Bearbeitung von Anträgen der Begleitgruppe RKS

Die Kerngruppe kann der ANF im Rahmen ihres Aufgabenbereiches Anpassungen und Änderungen vorschlagen. Die Entscheidungskompetenz und damit Verantwortung verbleibt beim LANAT, vertreten durch die ANF.

Begleitgruppe regionale Koordinationsstelle

Die Begleitgruppe RKS setzt sich aus von den Regionalen Koordinationsstellen RKS delegierten Mitgliedern zusammen (Art. 15c LKV). Ihre Kernaufgabe ist die Beratung des LANAT beim Vollzug der Landschaftsqualitäts- und Vernetzungsprojekte nach DZV (Art. 15c Abs. 4 LKV), d.h. der Schwerpunkt liegt auf der operativen Ebene.

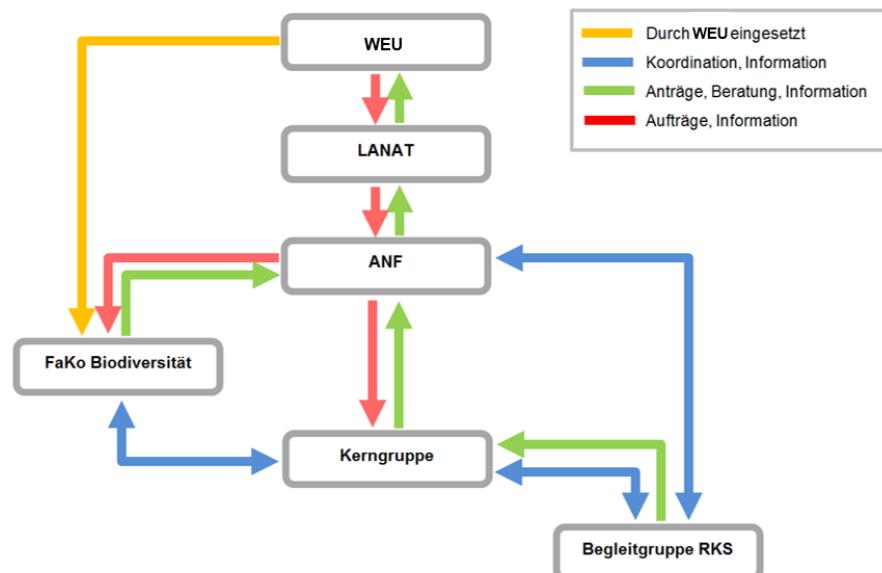


Abbildung 2: Das Organigramm legt die Zusammenarbeit zwischen den einzelnen Organen fest

5. Projektgebiet

Bodenfläche	331 km ²
landw. Nutzfläche (LN)	2016: 17'637 ha 2023: 17'403 ha
Anzahl Betriebe (LN)	2016: 1'136 2023: 942
Bevölkerung	ca. 78'000 Personen

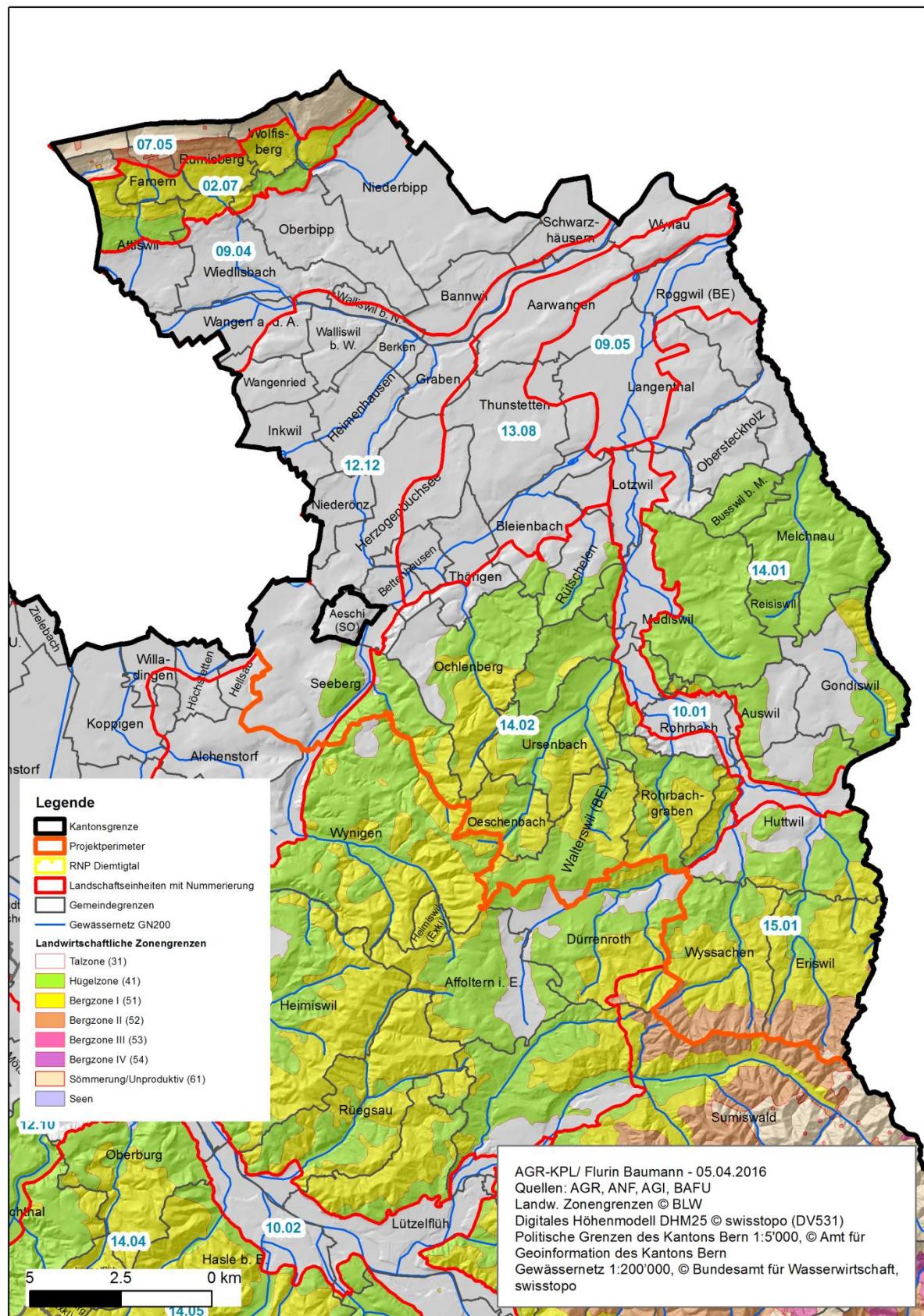


Abbildung 3: Projektgebiet mit Landschaftseinheiten, Gemeindegrenzen, Gewässern und landwirtschaftlichen Zonengrenzen.

6. Information und Beratung

Informationsvermittlung

Die Betriebsleitenden wurden vor und während der Umsetzungsphase durch den Kanton über die Massnahmen, Auflagen und Rahmenbedingungen informiert. Die Information erfolgte per Post- resp. Mailversand anlässlich der Agrardatenerhebungen an sämtliche Betriebe sowie in Kombination mit dem Newsletter der kantonalen Beratungsstelle (INFORAMA). Zudem erfolgte während der Einführungsphase eine Informationskampagne bei Infoveranstaltungen und Flurbegehungen des INFORAMA.

Sämtliche Erhebungsstellenleiter*innen wurden anlässlich der ordentlichen Weiterbildungsanlässe regelmässig über den Projektfortschritt informiert.

Während der Agrardatenerhebung hat der Kanton ein telefonisches Beratungsangebot (Hotline) bereitgestellt.

Die regionale Koordinationsstelle hat ergänzend folgende Informationsvermittlung gegenüber den Betriebsleitenden und der Öffentlichkeit umgesetzt:

Die Bewirtschafter wurden durch das INFORAMA und den IP-Ring Waldhof zeitnah informiert. Die Öffentlichkeit wurde regelmässig über die Vernetzung informiert. So wurden durch die RKS Zeitungsartikel den Regionalzeitungen zugestellt um die Bevölkerung zu sensibilisieren.

Im Jahr 2018 wurde zusammen mit dem Oberaargauischen Bauernverein OBV eine Feldbegehung zum Thema Biber durchgeführt.

Am 10. August 2019 organisierte der Oberaargauische Bauernverein OBV zusammen mit dem INFORAMA und dem Verein Pro Aeschisee einen Biodiversitätsanlass beim Burgäschisee. Dank den verschiedenen Beteiligten konnten den interessierten Besucherinnen und Besuchern sowie den Vertreterinnen und Vertretern der Medien aufgezeigt werden, wie sich die Oberaargauer Bauernfamilien für die Biodiversität engagieren.

2020 und 2021 fanden Coronabedingt keine Infoanlässe statt.

Am 24. Mai 2022 wurde ein Neophyten Anlass durchgeführt. Der Informationsanlass vom 24. Mai 2022 zum Thema Neophytenbekämpfung ist bei den Gemeinden und deren Werkhofmitarbeitenden auf reges Interesse gestossen. Rund 1/3 der Oberaargauer Gemeinden sind der Einladung gefolgt.

Zudem wurden 2 IP Ring Höcke durchgeführt. Die Anlässe fanden am 9. Juni in Huttwil auf dem Betrieb der Familie Schüpbach und am 8. September auf dem Betrieb der Familie Aeschlimann in Aarwangen statt. An beiden Anlässen wurde unter anderem über Neuerungen in der Vernetzung informiert. Beide Anlässe waren gut besucht.

Am 26. Juni 2023 wurde in Zusammenarbeit mit dem INFORAMA einen Infoanlass zu Getreide in weiter Reihe durchgeführt. Dies weil es vereinzelte Flächen gab, die nicht den Vernetzungsanforderungen entsprochen haben.

Am 28. November 2023 fand ein Infoanlass mit dem Thema: «Biber- die Herausforderungen mit dem umtriebigen Wasserbauer» statt. Es waren folgende Referenten anwesend:

Jürg Knutti, Wildhüter Oberaargau

Karin Thüler Egger, stellvertretende Jagdinspektorin, Jagdinspektorat Kanton Bern

Christoph Matti, Projektleiter Wasserbau, Bau- und Verkehrsdirektion Kanton Bern

Thomas Krähenbühl, Präsident Arbeitsgruppe Landwirtschaft

Natur Silvia Jäger, Geschäftsführerin Region Oberaargau

Der Anlass wurde vor allem von Gemeindevertretern gut besucht.

Beratung

Während des Vernetzungsprojektes mussten die Betriebsleitenden mindestens eine Beratung in Anspruch nehmen. Von der Beratungspflicht befreit waren Betriebe, bei welchen in den letzten drei Umsetzungsjahren (2022-2024) ein Betriebsleiterwechsel erfolgt ist.

Im Kanton Bern wurden die Vernetzungsberatungen in Form von Einzelbetrieblichen oder Kleingruppenberatungen durchgeführt. Mehrheitlich besuchten die Betriebsleitenden eine Kleingruppenberatung (Siehe Tabelle 1).

	Stand 31.12.2020		Stand 31.03.2024			
	Projekt Oberaargau			Kanton Bern		
	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %	Anzahl	Anteil in %
Betriebe mit Vernetzung	919		854		8558	
Beratung erfüllt	855	93%	837	98%	8334	97%
Kleingruppenberatungen	767	90%	612	73%	6076	73%
Einzelberatungen	88	10%	150	18%	1382	17%

Tabelle 1: Stand der Vernetzungsberatungen per 31.03.2023.

Hinweis: Summe «Kleingruppenberatungen» und «Einzelberatungen» ergibt nicht «Beratung erfüllt», da Betriebe ohne Beratungspflicht aufgrund Betriebswechsel in den Jahren 2022/2023/2024 in «Beratung erfüllt» enthalten sind.

Entwicklung Beratung seit Zwischenbericht

Die Beratungen wurden grösstenteils durch die Mitarbeiter des IP-Ring Waldhofs durchgeführt. Die Gruppenberatungen wurden jeweils auf interessanten Betrieben vor Ort abgehalten. Die Erhebungsstelleneiter in den Gemeinden suchten jeweils die Betriebe und luden die Landwirte ein. Dieses Vorgehen hat sich sehr bewährt, da die Erhebungsstellenleiter bei den Landwirten eine sehr hohe Akzeptanz geniessen. Im Herbst 2020 hat der IP-Ring Waldhof im Auftrag der AG LuN sämtlichen Bewirtschafter*innen, die noch keine Vernetzungsberatung besucht haben, angeschrieben und aufgefordert sich bei einer Gruppenberatung anzumelden.

Bis zum Zwischenbericht waren 91% der Beratungen durchgeführt. Bei der jährlichen Agrardatenerhebung erschien in den letzten Jahren ein Hinweis, bei allen, die die Beratung noch nicht gemacht hatten. Dadurch liessen sich noch etliche Betriebe beraten.

Umfrage zur Vernetzungsberatung

Der Kanton führte im März 2024 eine Umfrage zu den obligatorischen Vernetzungsberatungen bei den Landwirt:innen (N = 3000; 774 Antworten), den Erhebungsstellen (N = 338; 145 Antworten), den regionalen Beratungspersonen (N = 30; 17 Antworten), den elf regionalen Koordinationsstellen (RKS) sowie der kantonalen Beratung INFORAMA/FRIJ durch.

Rund drei Viertel der befragten Landwirt:innen im Kanton Bern haben in der aktuellen Vernetzungsperiode (2017-2024) an einer Kleingruppen-Beratung teilgenommen, ein Viertel der Befragten an einer einzelbetrieblichen Beratung. Durch die Vernetzungsberatung wurden mehrheitlich Nutzungsvarianten bei Wiesen angepasst, bestehende Flächen optimiert oder neue Flächen angemeldet. Rund 60% der Landwirt:innen geben hingegen an, dass die Beratung sie nicht motivieren konnte, neue Biodiversitätsmaßnahmen umzusetzen oder die Bewirtschaftung anzupassen. Das Interesse für Aufwertungsmöglichkeiten zu Gunsten der Biodiversität in der Landwirtschaft scheint laut der Umfrage jedoch gross zu sein. Zukünftig würden rund 40% der befragten Landwirt:innen eine einzelbetriebliche Beratung wählen. Die Beratung sollte in erster Linie die Themen Biodiversität und Landschaftsqualität abdecken. Von den Landwirt:innen werden die Kompetenzen der Beratungspersonen in diesen Themen mehrheitlich als ausreichend beurteilt. Bei den Artenkenntnissen und Ansprüchen der Ziel- und Leitarten gibt jedoch nur jede dritte Person an, dass die Beratungsperson über ausreichend Kompetenzen verfügt. Nur jede:r vierte Landwirt:in erwartet, dass bei der Beratung auch weitere Themen wie z.B. Nährstoffbilanz, Betriebswirtschaft und Tierhaltung angesprochen werden. Rund 70% der Befragten finden es gut, wenn sie die

Beratungsperson selber wählen können. In der Landwirtschaft ist die Zahlungsbereitschaft für eine Vernetzungsberatung laut der Umfrage nicht sehr gross, für eine kompetente, einzelbetriebliche Vernetzungsberatung würde nur ein Viertel der Befragten über CHF 100.- bezahlen wollen.

Die befragten Beratungspersonen bevorzugen mehrheitlich einzelbetriebliche Beratungen (60%), finden aber die Kombination beider Beratungsformen wirkungsvoll und zweckmässig. Bei Kleingruppenberatungen können auf eine niederschwellige Art praktische Informationen zur Vernetzung vermittelt werden, weiter wird auch der soziale Austausch und das Wir-Gefühl gefördert. Die einzelbetrieblichen Beratungen bringen den Vorteil, dass auf die individuellen Bedürfnisse des Bewirtschaftenden und die Standorteigenschaften des Betriebes eingegangen werden kann. Dadurch können komplexe Fragestellungen behandelt und spezifische Massnahmen besprochen werden. Rund drei Viertel der Beratungspersonen geben an, dass die Landwirt:innen interessiert zu den Beratungsanlässen erscheinen und die Mehrheit (82%) begrüsst es, dass die Landwirt:innen die Beratungsperson selbständig aussuchen können.

Die RKS sind mehrheitlich zufrieden mit der aktuellen Organisation der Beratungen. Die Gruppenberatungen sollen, wenn möglich, beibehalten werden, denn bei guter Vorbereitung sei auch bei dieser Form eine hohe Beratungsqualität gewährleistet. Feldbegehungen sollten in der Beratung fix integriert und die Diskussion unter Landwirt:innen anhand konkreter Beispiele gefördert werden. Zwischen den Organisationen ist weiterhin ein guter Austausch anzustreben, damit die Rollen und Aufgaben von allen Beteiligten für alle klar sind. Es sei zudem wichtig, das Wissen und die Erfahrungen der regionalen Beratungspersonen in die Weiterentwicklung der Vernetzungsprojekte einzubauen.

Das INFORAMA ist zufrieden mit der Rollenverteilung und den Aufgaben im Bereich der Vernetzungsberatung, die Verantwortung der RKS bzgl. Koordination der Beratungen soll hingegen verbindlicher festgelegt werden. Es erachtet die Kleingruppenberatungen als sinnvoll zwecks Motivation kritisch eingestellter Landwirt:innen und erachtet eine Kombination von Kleingruppen- und einzelbetrieblicher Beratung als zielführend. Das INFORAMA empfiehlt eine verstärkte Förderung von biodiversitätsfördernden Strukturen und mahnt zur Beibehaltung von etablierten Massnahmen und Begrifflichkeiten.

Die FRIJ stellt das Beratungsobligatorium in Frage, welches die Motivation der Bewirtschaftenden mindern kann. Die FRIJ hat in der aktuellen Umsetzungsperiode eine untergeordnete Rolle bei den Beratungen und kann sich vorstellen, zukünftig eine aktiver Rolle zu übernehmen.

Die Zusammenarbeit mit den Erhebungsstellen wird von den befragten Akteur:innen als wichtig eingestuft. Sie sind nah an der Praxis, kennen die Landwirt:innen und die regionalen Besonderheiten. Sie können als Hebel dienen, um die Betriebe auf Biodiversitätsthemen zu sensibilisieren und sie motivieren, an einer Biodiversitätsberatung teilzunehmen. Zudem unterstützen sie die Landwirt:innen bei der Anmeldung von Vernetzungsflächen. Die Erhebungsstellen nehmen laut der Umfrage aktuell gelegentlich bis oft eine beratende Funktion im Bereich der BFF, Vernetzung und LQ ein. Sie wünschen sich insbesondere, dass Neuerungen in den Vernetzungsprojekten frühzeitig kommuniziert werden, die Dokumentenstruktur klar und übersichtlich und das LANAT während dem Erhebungsfenster gut erreichbar ist.

Als Ergänzung zu den Vernetzungsberatungen wird in der Umfrage darauf hingewiesen, den Informationsfluss zwischen den Akteur:innen aufrecht zu erhalten oder zu verbessern; sei es mit Merkblättern an die Bewirtschaftenden, Newsletter zu Änderungen an die Erhebungsstellenleitenden aber bspw. auch Informationsbroschüren an Gemeinden und Bevölkerung über die Ergebnisse der Biodiversitätsförderung in der Landwirtschaft. Dies motiviert die Bewirtschaftenden, stärkt die Zusammenarbeit mit allen Akteur:innen und schafft gegenseitiges Vertrauen.

7. Umsetzung

Beteiligung

	Betriebe gesamt	Betriebe mit Vernetzung	%-Anteil
Kanton Bern	9048	8678	96%
Oberaargau	942	899	95%

Tabelle 2: Anzahl und Anteil Betriebe die am Vernetzungsprojekt teilnehmen.

Ausbezahlt Beiträge je Zone

Jahr	Zone	Betrag Oberaargau	Betrag Kanton
2023	Bergzone IV		CHF 3'857'706.50
2023	Bergzone III		CHF 3'487'847.40
2023	Bergzone II	CHF 39'171.40	CHF 4'195'531.85
2023	Bergzone I	CHF 289'524.35	CHF 3'296'252.80
2023	Hügelzone	CHF 568'399.35	CHF 2'493'778.45
2023	Talzone	CHF 941'552.40	CHF 7'613'787.85

Tabelle 3: Ausbezahlt Vernetzungsbeiträge (2023) nach landwirtschaftlicher Zone.

Ausbezahlt Beiträge je
BFF-Typ

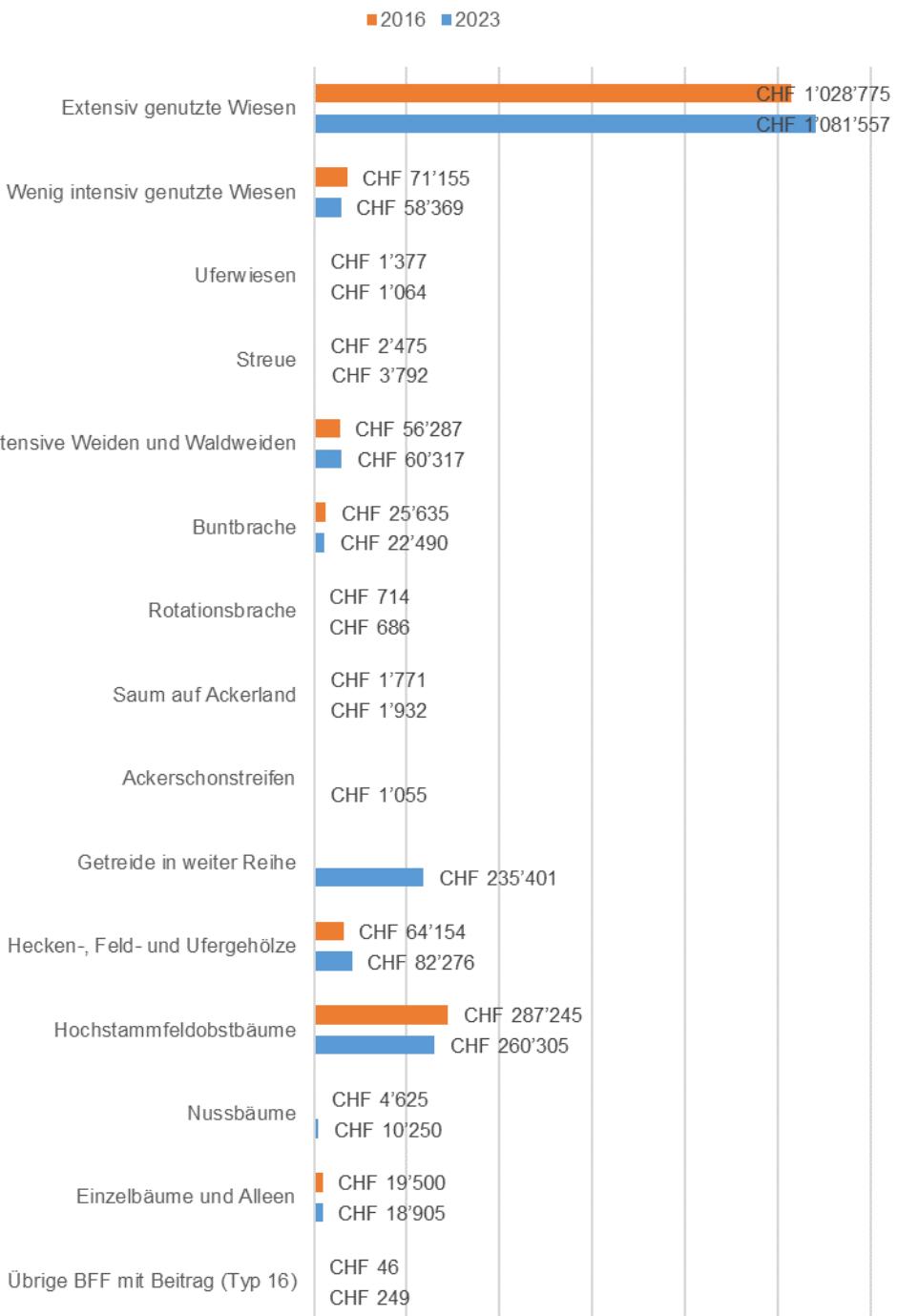


Abbildung 4: Ausbezahlt Vernetzungsbeiträge pro BFF-Typ per Ende der letzten Umsetzungsperiode (2016) und 2023 in der Region **Oberaargau**.

Nutzungsvarianten extensiv und wenig intensiv genutzte Wiesen

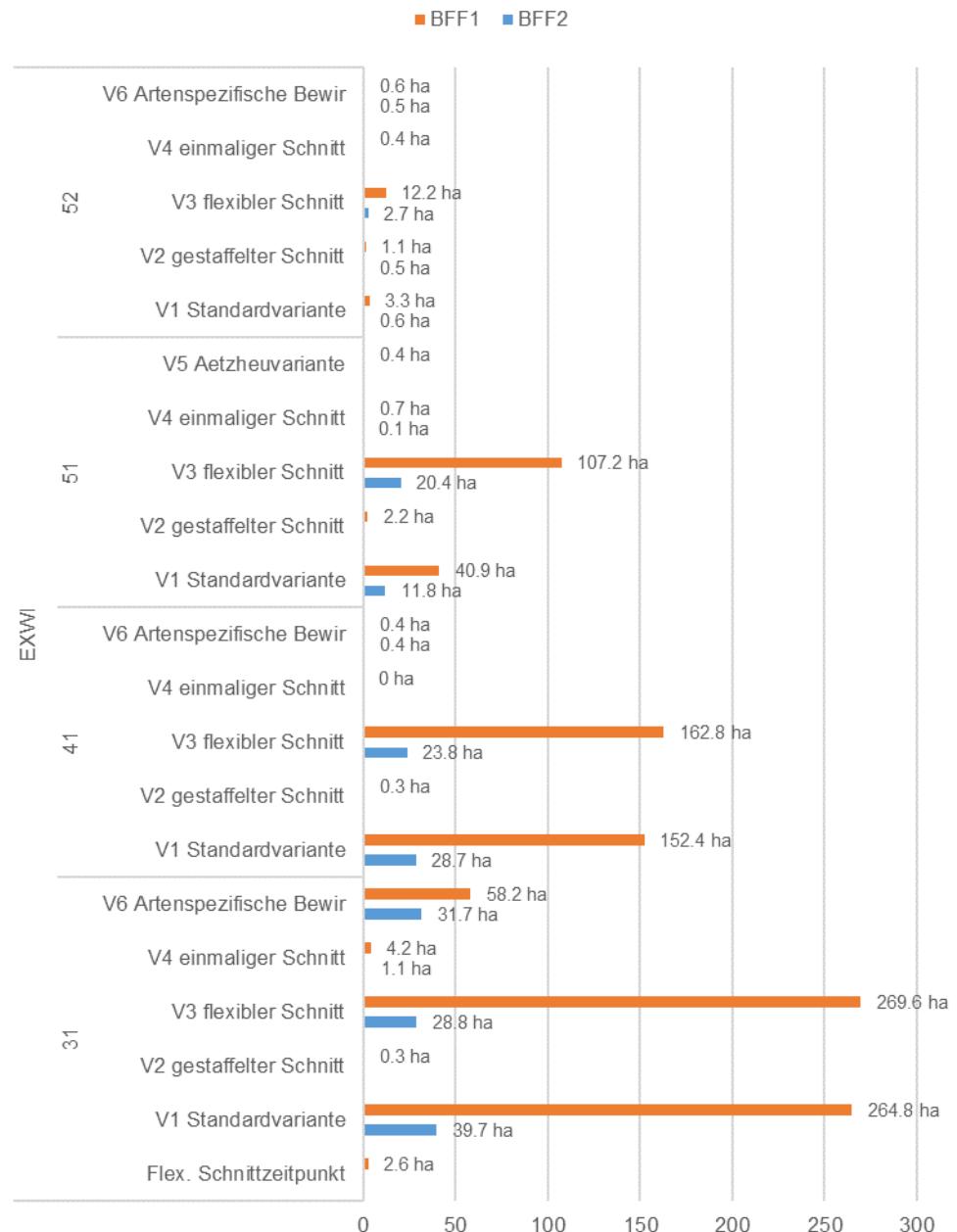


Abbildung 5: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für extensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II in der Region Oberaargau.

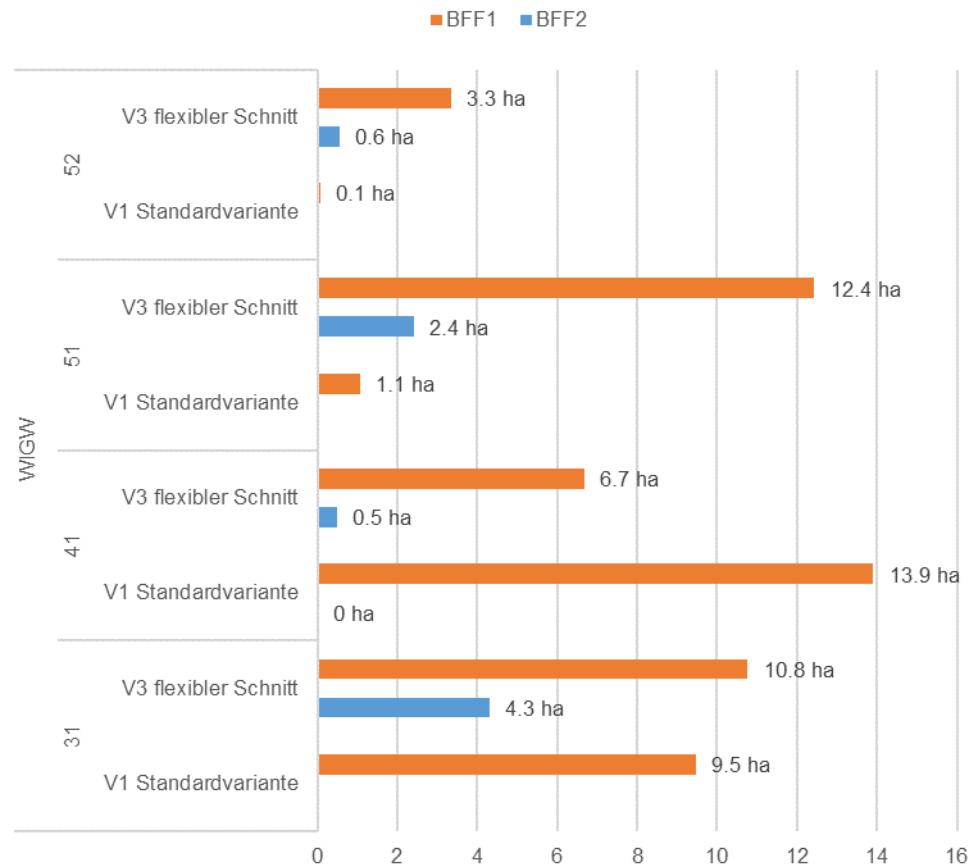


Abbildung 6: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für wenig intensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II in der **Region Oberaargau**.

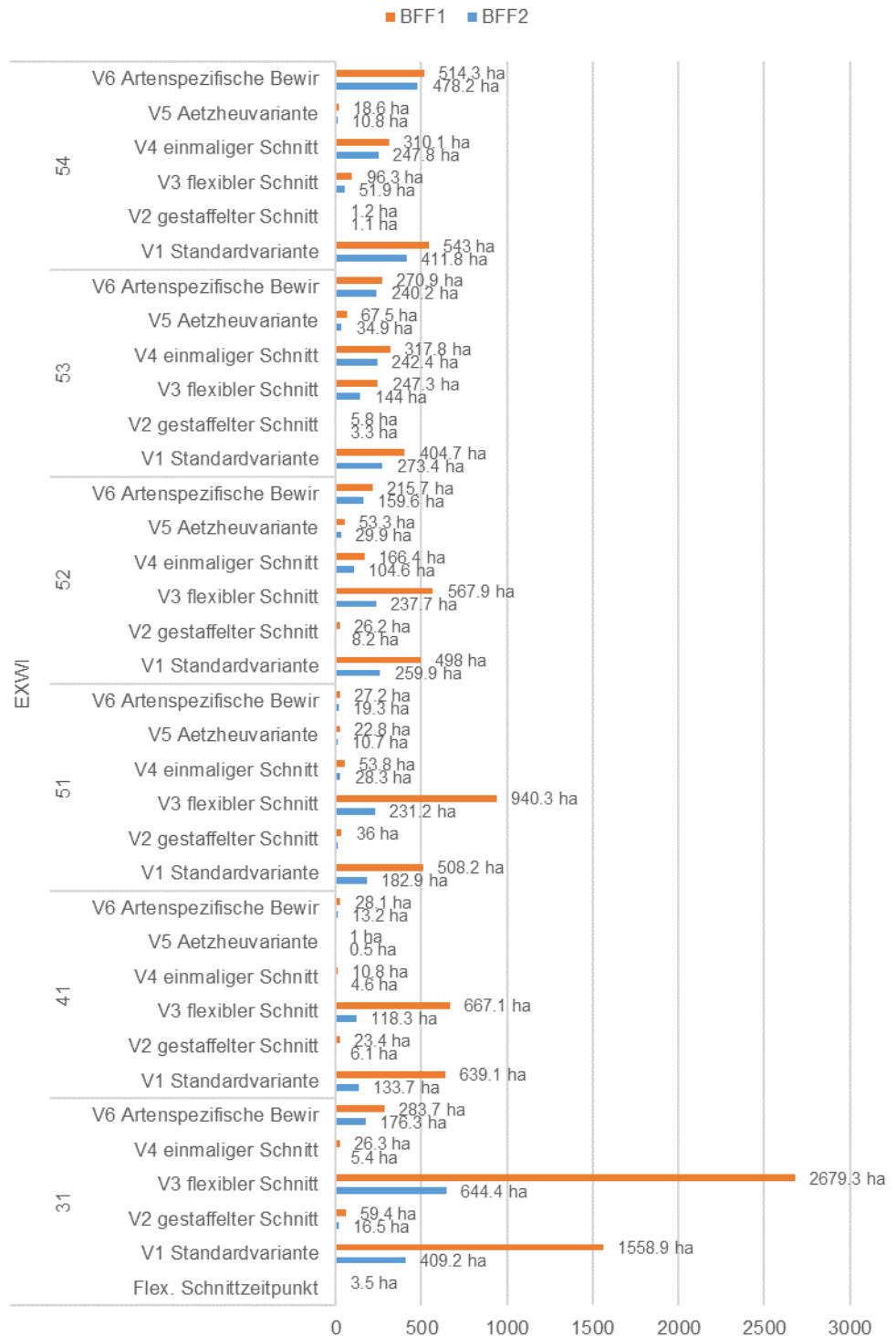


Abbildung 7: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für extensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II im Kanton Bern.

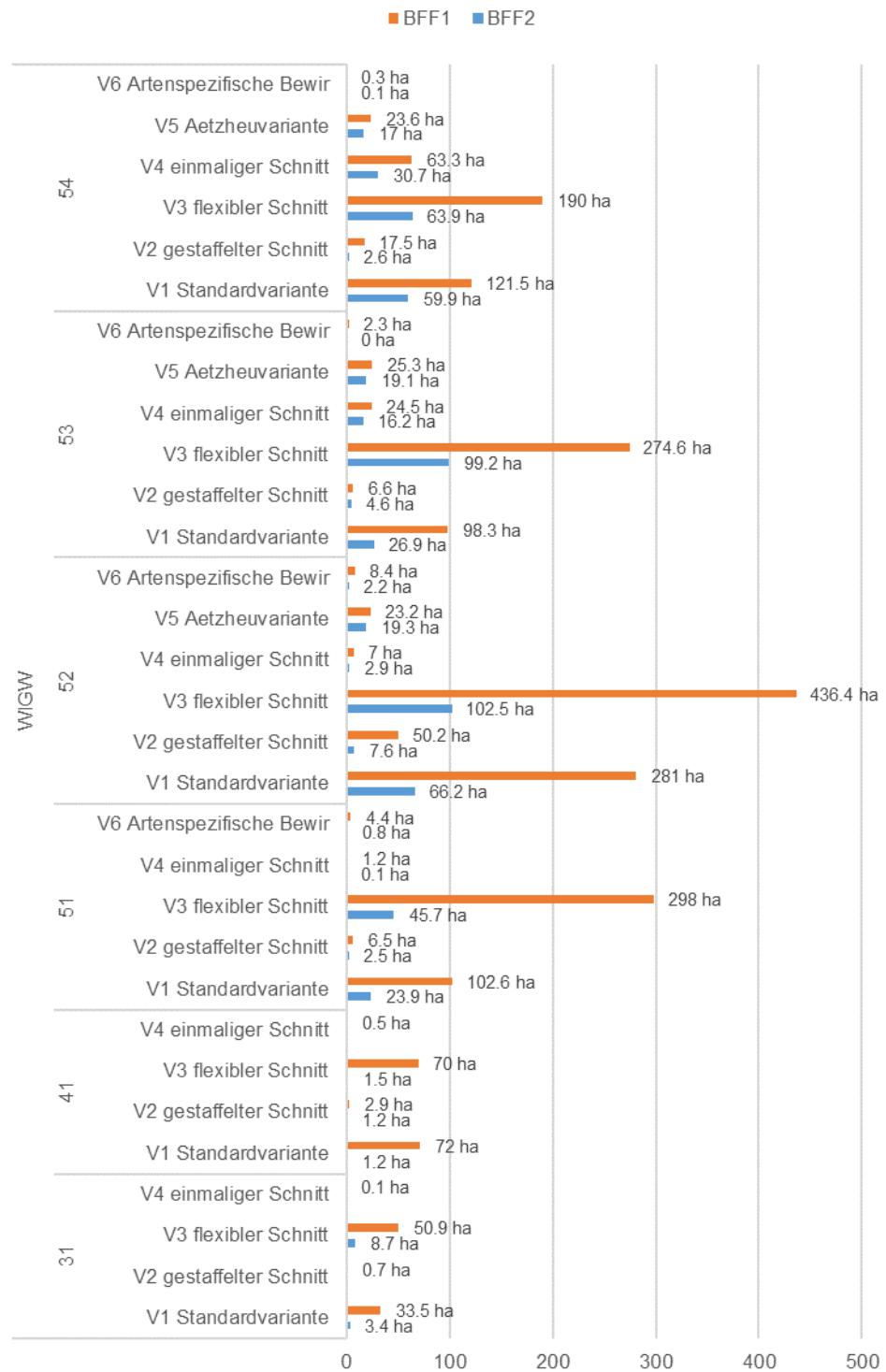


Abbildung 8: Flächenverteilung der Nutzungsvarianten für wenig intensiv genutzte Wiesen nach landwirtschaftlicher Zone differenziert nach den Qualitätsstufen I und II im Kanton Bern.

8. Zielerreichung

Wirkungsziele

Da für das Projektgebiet keine flächendeckenden quantitativen Daten zum Ausgangsbestand der Ziel- und Leitarten vorlagen und auch bei Projektende keine entsprechenden Daten verfügbar sind wird auf eine Beurteilung der Erreichung der Wirkungsziele verzichtet.

Quantitative Umsetzungsziele

Durch die quantitativen Umsetzungsziele wurden die zu fördernden Biodiversitätsförderflächen, ihre minimale Quantität sowie ihre Lage definiert. Die Festlegung der quantitativen Zielwerte erfolgte je Landschaftseinheit und aufgeteilt nach den landwirtschaftlichen Zonen.

Zur Weiterführung des Vernetzungsprojektes ab 2025 müssen die definierten Umsetzungsziele zu mindestens 80% erreicht werden (DZV, Anhang 4B Art 5.1).

Der Erreichungsgrad der Umsetzungsziele ist im Anhang einsehbar.

Allgemeine Beurteilung der Zielerreichung:

Die Zielvorgaben sind in den meisten Landschaftseinheiten erfüllt.

Die Zielerreichung bzgl. Anteil BFF an der LN (Flächen und Bäume) beträgt mit Ausnahme der Zone 41 in der Landschaftseinheit (LE) Bipperberg überall mehr als 100%.

Die Zielerreichung beim Anteil an ökologisch wertvollen BFF an der LN beträgt in den meisten LE auch über 100%

LE und LWZ*	Zielerreichung in %	Begründung nicht erreichter Zielwerte	Massnahmen 2025-2026 inkl. Beurteilung bereits umgesetzter Massnahmen seit Zwischenbericht (2021)
2.07/41	94% (Anteil BFF an LN)	Die Extensiven Wiesen haben als einzige Kultur zugenommen. Alle übrigen haben abgenommen. Allen voran die Hofos (- 283 St.) sowie die Buntbrachen (-198 a) Es wird davon ausgegangen, dass die alten Kirschbäume nicht mehr ersetzt wurden oder durch die Kontrollen als Hofo abgemeldet wurden. Da sie nicht den Kriterien eines Hofo entsprachen. Bei den Buntbrachen ist gut möglich, dass diese in eine andere LE verlegt wurden.	Die Buntbrachen sind in der Hügelzone von untergeordneter Bedeutung. Die Hofos sind typisch für diese LE es hat viele alte Kirschbäume. Als Massnahme werden die Berater sensibilisiert, die Landwirte darauf hinzuweisen, dass über die LQ Pflanzbeiträge für Ersatzpflanzungen ausgelöst werden können. Dadurch sollte die Abnahme verringert werden können.
2.07/41	89% (Anteil ökologisch wertvolle BFF an LN)	Durch die Abnahme der hochstammfeldobstbäume (HOFO) ist auch bei den ökologisch wertvollen BFF die Zielerreichung nicht gegeben.	Die Hofos sind typisch für diese LE es hat viele alte Kirschbäume. Als Massnahme werden die Berater sensibilisiert, die Landwirte darauf hinzuweisen, dass über die LQ Pflanzbeiträge für Ersatzpflanzungen ausgelöst werden können. Dadurch sollte die Abnahme verringert werden können. Bei

			Beratungsgesprächen wird zu- dem der ökologische Wert ei- nes alten Baumes erklärt.
14.01/ 51	94% (Anteil öko- logisch wert- volle BFF an LN)	Die Ziele wurden nicht er- reicht, weil die Fläche der EXWE mit Q2 von 178 Aren auf 75 Aren redu- ziert wurde. Es ist davon auszugehen, dass anläss- lich einer Kontrolle die Kri- terien für Q2 nicht mehr erreicht wurden.	Da es sich um eine kleine Flä- che handelt, werden keine Massnahmen ergriffen.
15.01/ 31	78% (Anteil öko- logisch wert- volle BFF an LN)	Als einzige Zone erreicht diese die erforderlichen 80% des Zielwertes nicht. Bei den Hecken mit Q2 hat die Fläche zwar um 7 Aren zugenommen. Je- doch ist man davon aus- gegangen, dass die Flä- che um 15 Aren gestei- gert werden kann. Mehr ins Gewicht fallen jedoch die Hochstammfeldobst- bäume (HOFO) mit Quali- tätsstufe 2. Die Anzahl HOFO mit Q1 hat abge- nommen. Dies entgegen den Erwartungen bei der Zielsetzung. Im gleichen Verhältnis hat auch der Anteil an HOFO mit Q2 abgenommen. In den üb- rigen Zonen der LE 15.01 wurden die Ziele mit über 100% erreicht.	<p>Das Verfehlen der Zielerrei- chung wurde schon beim Zwi- schenbericht erkannt. Als Mas- schnahme wurden die Vernet- zungsberater angewiesen, in dieser LE vermehrt auf den Er- halt von ökologisch wertvollen BFF hinzuweisen. Da für die Jahre 2025-2026 keine grösse- ren Vernetzungsveranstaltun- gen mehr gemacht werden, werden die ERHE in dieser Re- gion informiert sowie an den Flurbegehungen darauf hinge- wiesen, dass für Ersatzpflan- zungen von HOFO Land- schaftsqualitätsbeiträge ausge- richtet werden.</p> <p>Zudem wird der ökologische Wert eines Hofo erklärt.</p>

* LE: Landschaftseinheit

LWZ: landwirtschaftliche Zonengrenze

9. Wirkungskontrolle

Erhebungen im Projektgebiet

Es wurden keine zusätzlichen Erhebungen getätigt.

Kantonale Analysen zur Wirkung von BFF und Vernetzungsmassnahmen auf die Artenvielfalt

Ziel der Analyse war es, die Wirkung der BFF und der Vernetzungsmassnahmen auf das Vorkommen von Pflanzen, Tagfaltern und Vögeln und Unterschiede zwischen den Qualitätsstufen QI und QII aufzuzeigen. Dafür wurden durch Hintermann und Weber AG im Auftrag des Kantons Bern die Daten 2001-2021 des Biodiversitätsmonitorings Schweiz (BDM) ausgewertet. Das BDM konzentriert sich auf nationale Trends in der gesamten Landschaft. Folglich werden vor allem häufige und verbreitete Arten erfasst. Regionale Auswertungen wie hier für den Kanton Bern zeigen oft nur grobe Tendenzen auf, Aussagen zu den gefährdeten Arten der Roten Listen oder seltenen Lebensräumen sind nicht möglich.

Insgesamt ist die Zahl der UZL Ziel- und Leitarten auf den 1 km²-Untersuchungsflächen im Kanton Bern und im Rest der Schweiz ähnlich hoch und hat sich im Untersuchungszeitraum leicht positiv entwickelt. Vor allem die Zahlen der Pflanzenarten und die Tagfalter nehmen tendenziell zu (s. Abb. 7). Vertiefte Untersuchungen zeigen, dass dafür auch Klimaeffekte verantwortlich sind, die wärmliebende Arten und besonders viele Tagfalter positiv beeinflussen. Bei den Vögeln dagegen sind neben einigen Zunahmen auch negative Entwicklungen – z.B. bei den Heckenvögeln – zu beobachten. Generell scheinen die BFF für Vögel am wenigsten positive Auswirkungen zu haben.

Die Analysen zeigen ausserdem, dass wie erwartet mehr UZL-Arten und auch -Individuen vorkommen, je grösser der Anteil von BFF in einer Untersuchungsfläche ist. Allerdings tragen zu dem Effekt primär die QII-Flächen bei (s. Abb. 8), während der Einfluss von QI kaum nachweisbar ist. Dementsprechend sind im Mittelland, wo nur wenige QII-Flächen vorhanden sind, die Arten- und Individuenzahlen deutlich am tiefsten, obwohl das natürliche Potenzial dort am höchsten wäre.

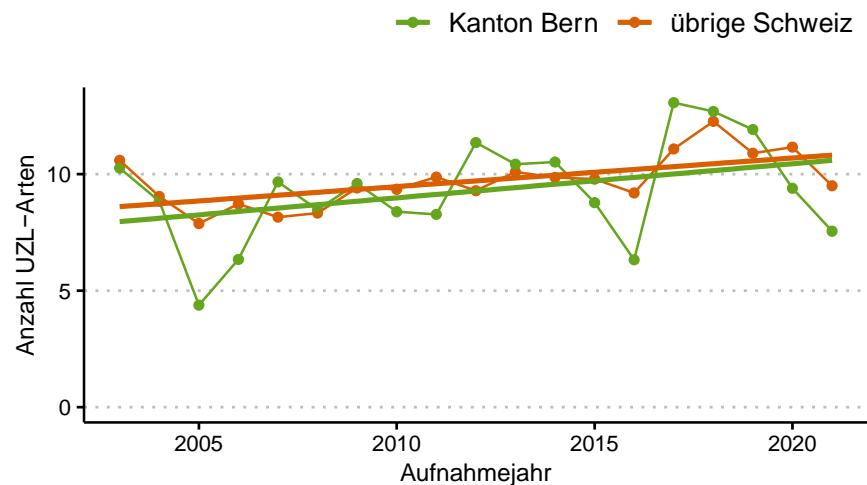


Abbildung 9: Entwicklung der UZL-Tagfalterarten Die Anzahl der UZL-Tagfalterarten auf den BDM-Untersuchungsflächen ist im Kanton Bern ähnlich hoch wie in der übrigen Schweiz. Auch die zeitliche Entwicklung zwischen 2003 und 2021 ist vergleichbar und leicht positiv.

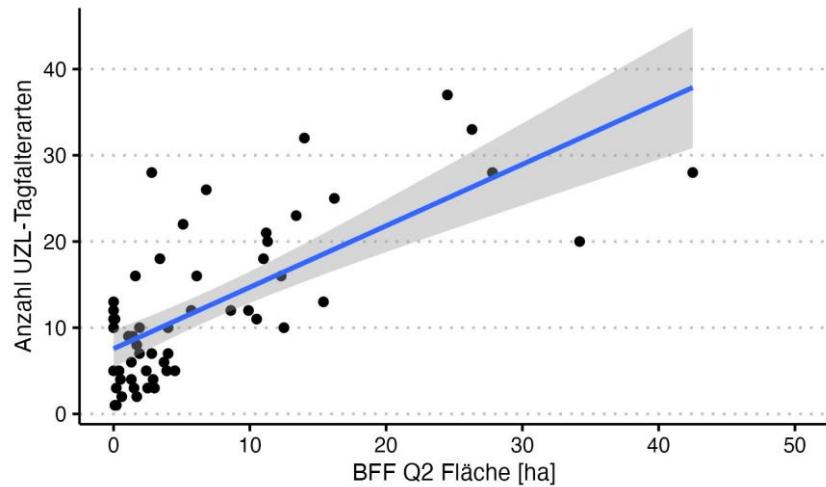


Abbildung 10: Einfluss der QII-BFF auf die Tagfalterartenanzahl: Je grösser die QII-Fläche in den 1 km²-Untersuchungsflächen ist, desto mehr UZL-Tagfalterarten kommen vor. Verantwortlich für den positiven Effekt sind v.a. Flächen an der Alpennordflanke mit einem hohen Anteil an QII-BFF. Die graue Fläche zeigt den 95% Vertrauensbereich.

QII-Flächen haben also eine deutlich positive Wirkung auf die Arten- und Individuenzahlen. Bei QI-Flächen und der Vernetzung konnte dagegen häufig kein oder nur ein sehr geringer positiver Effekt nachgewiesen werden. Dies gilt vor allem für das Mittelland (s. Abb. 9). Da im Kanton Bern eine BFF QI in der Regel auch in der Vernetzung angemeldet ist, zeigt sich, dass die aktuelle Ausrichtung des Instruments «Vernetzung» im Kanton Bern noch nicht die gewünschte Wirkung zeigt. Eine mögliche Erklärung hierfür kann der Vergleich der Nutzungsvarianten 1 «Standard» (Schnittpunkt gemäss DZV, 10% Rückzugsfläche) und Variante 3 «Flexibel» (Datum 1. Schnitt frei, Nutzungsintervall 8 Wochen, 10% Rückzugsfläche) von extensiv genutzten Wiesen geben: Die Tagfalterdichte der extensiven Wiesen mit freiem ersten Schnitttermin ist deutlich tiefer (s. Abb. 10).

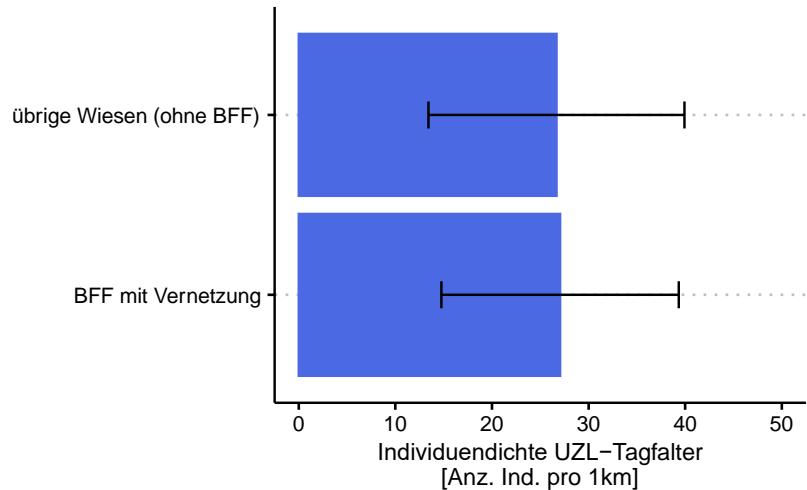


Abbildung 11: Einfluss der Vernetzung auf die Tagfalterindividuenzahl im Mittelland: Im Mittelland ist kein messbarer Effekt der Q1,- resp. Vernetzungsflächen auf die Individuenzahl der UZL-Tagfalter zu erkennen. Die Balken zeigen den 95%-Vertrauensbereich.

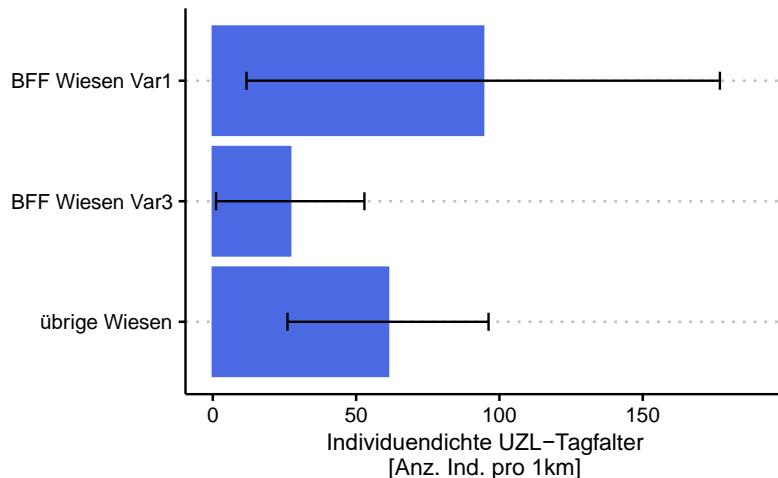


Abbildung 12: Einfluss der verschiedenen Nutzungsvarianten auf die Tagfalterzahlen in Mittelland und Jura: Die mittlere Individuenzahl bei den Tagfaltern ist auf Wiesen mit Nutzungsvariante 1 (Standard) am höchsten, während Wiesen mit «flexiblem Schnitt» (Variante 3) in der Tendenz sogar weniger Tagfalter ausweisen als die übrigen Wiesen (ohne BFF). Die Balken zeigen den 95%-Vertrauensbereich.

Eine Studie der HAFL und Universität Bern (Hold, Humbert & Zingg, 2022) im Auftrag des Kantons Bern zu den Schnittzeitpunkten der beiden häufigsten Nutzungsvarianten «Standard» und «Flexibel» zeigt, dass extensive Wiesen mit flexiblem Schnitt im Durchschnitt bedeutend früher gemäht werden als der offizielle Schnittzeitpunkt nach DZV vorgibt (Talzone -6 Tage; BZ I+II -14 Tage; BZ III+IV -8 Tage). In den Bergzonen I+II wurden die BFF Wiesen mit flexiblem Schnitt nicht nur früher, sondern auch häufiger genutzt. BFF Wiesen mit flexiblem Schnitt wechselten über die Jahre weniger häufig von der Qualitätsstufe 1 zur Qualitätsstufe 2 als Wiesen mit Standardschnitt.

Auf Betriebsebene bewirken die Schnittvarianten somit nicht das aus ökologischer Sicht gewünschte Nutzungsmosaik und insbesondere in den Bergzonen I&II führt der flexible Schnitt zu einer Nutzungsintensivierung (Hold, Humbert & Zingg, 2022). Mit einer Vorverschiebung des Schnittzeitpunktes können allgemein weniger Insekten ihren Entwicklungszyklus abschliessen. Die Ergebnisse der Studie zu den Nutzungsvarianten und die Auswertungen anhand von BDM-Daten zeigen, dass die Nutzungsvarianten neu beurteilt werden müssen.

10. Antrag Projektweiterführung

Hiermit stellen wir den Antrag an das BLW, das Vernetzungsprojekt Oberaargau unverändert bis 31.12.2027 weiterführen zu können.

Wir bitten um eine zeitnahe Rückmeldung, damit die BewirtschafterInnen frühzeitig über die Weiterführung oder allfällige Anpassungen informiert werden können.

11. Grundlagen

- Projektbericht Vernetzungsprojekt Oberaargau, Amt für Landwirtschaft und Natur, *Stand 15.09.2016*
- Zwischenbericht Vernetzungsprojekt Oberaargau, *Stand 25.01.2021*
- Vollzugshilfe Vernetzung, BLW, *Version 27.07.2016*
- Verordnung über die Erhaltung der Lebensgrundlagen und der Kulturlandschaft (ELKV), *Stand 01.01.2017*

12. Anhang

- Übersicht Zielerreichung
- Detail Zielwerttabelle

Übersicht Vernetzungsprojekte

Oberaargau

Beschreibung

Diese erste Seite gibt einen Überblick über:

- Anteil der BFF-Flächen an der LN und
 - Anteil der ökologisch wertvollen BFF an der LN.

Für jede Landschaftseinheit (mit LN) einer Projektregion. Aufgeteilt nach Talzone (31), Hügelzone (41) und Bergzone1 bis 4 (5 1 - 54). Diese Werte werden in den Zielwerttabellen (ZWT) der einzelnen Landschaftseinheit (LE) auf den nachfolgenden Seiten berechnet. Zum Teil wurden dabei Zonen innerhalb einer LE zusammengefasst. Für jede LE wurde eine ZWT erstellt (auf den folgenden Seiten). Sie führt die einzelnen Summen der Kulturen pro Zone auf und vergleicht sie mit den Zielwerten von 2016.

Ökologisch wertvolle BFF

- die Anforderungen der Qualitätsstufe II erfüllen
- als Buntbrache, Rotationsbrache, Ackerschonstreifen oder Saum auf Ackerland bewirtschaftet werden
- oder gemäss den Lebensraumansprüchen der ausgewählten Arten bewirtschaftet werden.

Quelle: Anhang 4 B; Ziffer 2.2 Abschnitt c DZV

LEGENDE

- Grün:** 100% oder mehr des Zielwertes erreicht
- Gelb:** 80% -100% des Zielwertes erreicht
- Rot:** weniger als 80% des Zielwertes erreicht
- Unterstrichen:** Zielwert nach DZV nicht erreicht

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

CODE	Zone	Ausgangszustand 2016			Abschluss per 31.12.23			Zielwerte 2024			Zielerreichung per 31.12.23		
		31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)
556	Bunbrache	191	178		536	401		200	178		268%	225%	
557	Rotationsbrache				8								
559	Saun Ackerfläche	31	31		39	39		31	31		126%	126%	
611	Extensiv genutzte Wiesen	14091	11875	2733	13996	12289	2824	15650	11385	2747	89%	108%	103%
612	Weng intensiv genutzte Wiesen	576	285		988	668	429	600	221		165%	302%	
617	Ext. genutzte Weiden	1613	1286	80	1251	873	96	2100	1286	80	60%	68%	119%
618	Waldweiden												
622	Heuwiesen im Sömmerungsgebeit (Typ EXW)												
623	Heuwiesen im Sömmerungsgebeit (Typ WIGW)												
635	Uferwiese	38	38										
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)												
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)												
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt												
851	Streuflächen												
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	493	428	255	689	614	387	600	349	180	115%	176%	215%
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölze in EXWE												
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche				11								
905	Ruderalflächen, Steinhaufen und -wälle	11			12								
906	Trockenmauern												
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)	13											
555	Ackerschonstreifen												
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge	3			151		3				5035%		
5XXX	Getreide in weiter Reihe				2729	2729							
	Total Flächen (Aren)	17058	14120	3068	20410	17612	3735	19184	13449	3007	106%	131%	124%
921	Hochstammfeldobstbäume	4217	3323	1271	3464	2795	1026	4400	3330	1318	79%	84%	78%
922	Nussbäume	449	446		520	499	408	450	442		116%	113%	
923	Kastanienbäume				5	4	2						
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	370	267		318	226		660	213		48%	106%	
	Total Bäume (Anzahl)	5036	4036	1271	4307	3524	1436	5510	3985	1318	78%	88%	109%

Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN

BFF in Aren (Flächen und Bäume)	22094	18156	4339	24717	21136	5171	24694	17434	4325	100%	121%	120%	
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	17058	14120	3068	20410	17612	3735	19184	13449	3007	106%	131%	124%	
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Holz mit BFF2)				15404		16462		14789			111%		
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen			205687		200228		200228				100%		
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)		8.3%			10.2%		9.6%				106%		
Anteil BFF LN (Flächen und Bäume)		10.7%		12.3%		12.3%		12.3%			100%		
Zielwert nach DZV		12.0%			12.0%		12.0%						
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN		7.5%		8.2%		7.4%		7.4%			111%		
Zielwert nach DZV		6.0%		6.0%		6.0%		6.0%					

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand

123	Bewirtschafter mit BFF und DZ	
110	Bewirtschafter mit Vernetzung	
89%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	
54	Bewirtschafter mit BFF	
44%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand

108	Bewirtschafter mit BFF und DZ	
96	Bewirtschafter mit Vernetzung	
89%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	
54	Bewirtschafter mit BFF	
50%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	

Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte

BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN	
Anrechenbar 7% öLN	
Vernetzungsbeitragsberechtigt	
Qualitätsbeitragsberechtigt	
Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)	

Legende zu Zielerreichung

100% oder mehr des Zielwertes erreicht	
80% -100% des Zielwertes erreicht	
Weniger als 80% des Zielwertes erreicht	

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

Oberaargau 2.07 Bipperberg	Ausgangszustand 2016										Abschluss per 31.12.23						Zielwerte 2024						Zielerreichung per 31.12.23					
	Zone	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51	41	51			
CODE	KULTUR	DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität		DZV		DZV-Vernetzung		DZV-Qualität				
556	Buntnbrache	203	198					5	5					203	198					3%	3%							
557	Rotationsbrache																											
559	Saum/Ackerfläche																											
611	Extensiv genutzte Wiesen	2314	3023	2314	2878	619	1579	2457	3347	2292	3171	759	1858	2278	2900	2278	2878	549	1554	108%	115%	101%	110%	138%	120%			
612	Wenig intensiv genutzte Wiesen		876		826		448	161	493	75	444	50	258		826		826		448		60%		54%		58%			
617	Ext. genutzte Weiden		262	1350	262	1019		178	152	1488	152	1261		334	262	1250	262	1019		161	58%	119%	58%	124%	207%			
618	Waldweiden											4																
622	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ EXWI)																											
623	Heuwiesen im Sömmerungsgebiet (Typ WIGW)																											
635	Uferwiese																											
693	regionspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)																											
694	regionspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)																											
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt																											
851	Streuländer																											
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	120	267	120	264	97	139	79	275	79	270	78	148	120	267	120	264	97	139	66%	103%	66%	102%	80%	107%			
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölze in EXWE																											
904	Wasserräder, Tümpel, Teiche		1	7								1	0															
905	Ruderalflächen, Steinhaufen und -wälle		1	0								1	0															
906	Trockenmauern			2								2																
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)																											
555	Ackerschonstreifen																											
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nutzlinge																											
5XXX	Getreide in weiter Reihe																											
Total Flächen (Aren)		2899	5525	2893	4987	716	2344	2859	5606	2603	5146	887	2598	2863	5243	2857	4987	646	2302	100%	107%	91%	103%	137%	113%			
921	Hochstammfeldobstbäume		1116	2710	1098	2521	797	970	833	2376	792	2234	616	877	1098	2600	1098	2523	770	918	76%	91%	72%	89%	80%	98%		
922	Nussbäume			24	19	24	11	5	3	31	44	30	32	19	15	24	19	24	11	5	3	129%	232%	125%	291%	380%	500%	
923	Kastanienbäume																											
924	Einheimische standortg. Einzelbäume und Alleen		10	47	6	44				22	55	18	52					10	38	6	38		220%	145%	300%	137%		
Total Bäume (Anzahl)		1150	2776	1128	2576	802	973	886	2475	840	2318	635	892	1132	2657	1128	2572	775	921	78%	93%	74%	90%	82%	97%			

Anteil Biodiversitätsförderflächen und I.N.

Anteil Biodiversitätsflächen und LfL	4049	8301	4021	7563	1518	3317	3745	8081	3443	7464	1522	3490	3995	7900	3985	7559	1421	3223	94%	102%	86%	99%	107%	108%	
BFF in Aren (Flächen und Bäume)																									
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	2899	5525	2893	4987	716	2344	2859	5606	2603	5146	887	2598	2863	5243	2857	4987	646	2302	100%	107%	91%	103%	137%	113%	
ökolog. wertvolle BFF (Flächen und Hofs mit BFF2)	3700	5960					3238	6038				3637	5908						89%	102%					
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	18315	47022					15976	48301				15976	49301						100%	100%					
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	15,8%	11,8%					17,9%	11,6%				17,9%	10,9%						100%	107%					
Anteil BFF an LN (Flächen und Bäume)	22,1%	17,7%					23,4%	16,7%				25,0%	16,4%						94%	102%					
Zielwert nach DZV	12,0%	12,0%					12,0%	12,0%				12,0%	12,0%						12,0%	12,0%					
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	20,2%	12,7%					20,3%	12,5%				22,8%	12,2%						89%	102%					

Zielwert nach DZV

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand	
53	Bewirtschafter mit BFF und DZ
49	Bewirtschafter mit Vernetzung
92%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
36	Bewirtschafter mit BFF
68%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand	
50	Bewirtschafter mit BFF und DZ
46	Bewirtschafter mit Vernetzung
92%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

32 Bewirtschafter mit BFF

64%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
-----	---

Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte

BFF I berechtigt und anrechenbar 7% ÖLN
Anrechenbar 7% ÖLN
Vernetzungsbeitragsberechtigt
Qualitätsbeitragsberechtigt

Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grösste Wert)

Legende zu Zielerreichung

100% oder mehr des Zielwertes erreicht

80% -100% des Zielwertes erreicht
Weniger als 80% des Zielwertes erreicht

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

CODE	KULTUR	Ausgangszustand 2016			Abschluss per 31.12.23			Zielwerte 2024			Zielerreichung per 31.12.23				
		Zone	31	31	31	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	
556	Bunbrache		333	270			191	132		350	197		55%	67%	
557	Rotationsbrache		33				14			35			40%		
559	Saun Ackerfläche				20		17								
611	Extensiv genutzte Wiesen		10281	9114	820	10163	9447	952	12560	8900	762	81%	106%	125%	
612	Weng intensiv genutzte Wiesen		929	805			472	394		1000	805		47%	49%	
617	Ext. genutzte Weiden		319	242			365	232		350	242		104%	96%	
618	Waldweiden														
622	Heuwiesen im Säumerungsgebeit (Typ EXW)														
623	Heuwiesen im Säumerungsgebeit (Typ WIGW)														
635	Uferwiese														
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)														
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)														
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt														
851	Streuobstwiesen						1								
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)		608	580	258	857	824	526	650	580	265	132%	142%	199%	
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölze in EXWE														
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche		56				5								
905	Ruderalfächen, Steinhaufen und -wälle		15				2								
906	Trockenmauern														
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)														
555	Ackerschonstreifen		40				13			40			33%		
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge		32				118			24			490%		
5XXX	Getreide in weiter Reihe						7933	7933							
Total Flächen (Aren)		12646	11012	1078	20153	18980	1478	15009	10724	1027	134%	177%	144%		
921	Hochstammfeldobstbäume		3908	3337	1363	3746	3338	1462	4000	3202	1282	94%	104%	114%	
922	Nussbäume		61	35	18	126	70	51	61	29	18	207%	241%	283%	
923	Kastanienbäume						17		2						
924	Einheimische standortgerechte Einzelbäume und Alleen		397	336		464	384		450	352		103%	109%		
Total Bäume (Anzahl)		4366	3708	1381	4353	3792	1515	4511	3583	1300	96%	106%	117%		

Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN

BFF in Aren (Flächen und Bäume)	17012	14720	2459	24506	22772	2993	19520	14307	2327	126%	159%	129%
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	12646	11012	1078	20153	18980	1478	15009	10724	1027	134%	177%	144%
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Hölzer mit BFF2)	12529				12651					12252		103%
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	158935				162536					162536		100%
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	8.0%				12.4%					9.2%		134%
Anteil BFF LN (Flächen und Bäume)	10.7%				15.1%					12.0%		126%
Zielwert nach DZV	12.0%					12.0%				12.0%		
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	7.9%				7.8%					7.5%		103%
Zielwert nach DZV	6.0%				6.0%					6.0%		

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand

128	Bewirtschafter mit BFF und DZ	
109	Bewirtschafter mit Vernetzung	
85%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	
56	Bewirtschafter mit BFF	
44%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand

123	Bewirtschafter mit BFF und DZ	
111	Bewirtschafter mit Vernetzung	
90%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	
59	Bewirtschafter mit BFF	
48%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ	

Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte

BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN	
Anrechenbar 7% öLN	
Vernetzungsbeitragsberechtigt	
Qualitätsbeitragsberechtigt	
Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)	

Legende zu Zielerreichung

100% oder mehr des Zielwertes erreicht	
80% -100% des Zielwertes erreicht	
Weniger als 80% des Zielwertes erreicht	

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

Oberaargau
14.02 Ochlenberg - Linden - Rohrbachgraben

Zielwert nach DZV

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustnd

94% Anteil an Bewirtschafter mit BEE und DZ

210 Bewirtschafter mit BFF
68% Anteil an Bewirtschafter mit BFF und Dz

Anzahl Bewertescheiter und Beteiligungsgrad Zwischenstand

284 Bewirtschafter mit BFF und DZ
221 Bewirtschafter mit Vernetzung

95% Anteil an Bewirtschafter mit BEE und DZ

204 Bewirtschafter mit BFF
72% Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte

Legende: **grün** = berechnet und anrechenbar; **gelb** und **blau** = berechnet und anrechenbar, aber mit einem Wert von 0.

Vernetzungsbeitragsberechtigt

Legende zu Zielerreichung

100% oder mehr des Zielwertes erreicht
80% - 100% des Zielwertes erreicht

Weniger als 80% des Zielwertes erreicht

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

Oberaargau 7.05 Schmidematt - Hällchöpfli		Ausgangszustand 2016			Abschluss per 31.12.23			Zielwerte 2024			Zielerreichung per 31.12.23		
		Zone	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	52 (+51)	
CODE	KULTUR	DZV	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV	DZV	DZV-Vernetzung	DZV-Qualität	DZV	DZV	DZV-Qualität	
556	Bunbrache												
557	Rotationsbrache												
559	Saun Ackerfläche												
611	Extensiv genutzte Wiesen	375	375	173	496	496	213	455	375	173	109%	132%	
612	Weng intensiv genutzte Wiesen	184	184	52	233	102	30	184	184	52	127%	56%	
617	Ext. genutzte Weiden	611	523	216	685	650	256	611	523	216	112%	124%	
618	Waldweiden												
622	Heuwiesen im Säumerungsgebeit (Typ EXW)	27	27	18	62	62		27	27	18	230%	230%	
623	Heuwiesen im Säumerungsgebeit (Typ WIGW)	62	62					62	62		0%	0%	
635	Uferwiese												
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)												
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)												
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt												
851	Streuflächen	8	8					8	8		0%	0%	
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	22	22	22	23	23	13	22	22	22	103%	103%	
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölze in EXWE												
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche												
905	Ruderalfächen, Steinhaufen und -wälle												
906	Trockenmauern												
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)												
555	Ackerschonstreifen												
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge												
5XXX	Getreide in weiter Reihe												
Total Flächen (Aren)		1289	1201	482	1498	1333	512	1369	1201	482	109%	111%	
921	Hochstammfeldobstbäume	264	244	57	243	174	56	264	244	57	92%	71%	
922	Nussbäume					5							
923	Kastanienbäume					2							
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	17	17		54	38		17	17		318%	224%	
Total Bäume (Anzahl)		281	261	57	304	212	56	281	261	57	108%	81%	

Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN

BFF in Aren (Flächen und Bäume)	1570	1462	539	1802	1545	568	1650	1462	539	109%	106%	105%
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	1289	1201	482	1498	1333	512	1369	1201	482	109%	111%	106%
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Holz mit BFF2)	1258			1389			1258			110%		
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	9623			9802			9802			100%		
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	13.4%			15.3%			14.0%			109%		
Anteil BFF LN (Flächen und Bäume)	16.3%			18.4%			16.8%			109%		
Zielwert nach DZV	12.0%			12.0%			12.0%					
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	13.1%			14.2%			12.8%			110%		
Zielwert nach DZV	6.0%			6.0%			6.0%					

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand

11	Bewirtschafter mit BFF und DZ
11	Bewirtschafter mit Vernetzung
100%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
5	Bewirtschafter mit BFF
45%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand

11	Bewirtschafter mit BFF und DZ
11	Bewirtschafter mit Vernetzung
100%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
6	Bewirtschafter mit BFF
55%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte

BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN
Anrechenbar 7% öLN
Vernetzungsbeitragsberechtigt
Qualitätsbeitragsberechtigt
Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)

Legende zu Zielerreichung

100% oder mehr des Zielwertes erreicht
80% -100% des Zielwertes erreicht
Weniger als 80% des Zielwertes erreicht

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

CODE	Zone	Ausgangszustand 2016			Abschluss per 31.12.23			Zielwerte 2024			Zielerreichung per 31.12.23		
		31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)	31 (+41)
556	Bunbrache	18	18		67	65		18	18		381%	370%	
557	Rotationsbrache												
559	Saun Ackerfläche												
611	Extensiv genutzte Wiesen	5049	4794	554	5866	5382	897	5073	4565	521	116%	118%	172%
612	Weng intensiv genutzte Wiesen	713	472		494	395		713	472		69%	84%	
617	Ext. genutzte Weiden	208	199		409	266		329	199		124%	133%	
618	Waldweiden												
622	Heuwiesen im Säumerungsgebeit (Typ EXW)												
623	Heuwiesen im Säumerungsgebeit (Typ WIGW)												
635	Uferwiese	52	35		43	40							
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)												
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)												
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt												
851	Streuflächen	5	5		5	5		5	5		100%	100%	
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	777	688	292	1092	840	418	777	521	267	141%	161%	157%
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölze in EXWE												
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche	9			14								
905	Ruderalflächen, Steinhaufen und -wälle												
906	Trockenmauern												
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)												
555	Ackerschonstreifen												
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge	42			104			42			248%		
5XXX	Getreide in weiter Reihe				1666	1666							
	Total Flächen (Aren)	6873	6210	847	9762	8659	1315	6957	5780	788	140%	150%	167%
921	Hochstammfeldobstbäume	3176	2878	1374	2736	2448	1336	3176	2760	1239	88%	89%	108%
922	Nussbäume	25	19	4	84	53	50	25	12	4	336%	442%	1250%
923	Kastanienbäume	1	1		1	1		1	1		100%	100%	
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	261	188		295	206		263	150		112%	137%	
	Total Bäume (Anzahl)	3463	3086	1378	3116	2708	1386	3465	2923	1243	90%	93%	112%

Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN

BFF in Aren (Flächen und Bäume)	10336	9296	2225	12878	11367	2701	10422	8703	2031	124%	131%	133%
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	6873	6210	847	9762	8659	1315	6957	5780	788	140%	150%	167%
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Hofo mit BFF2)	7588				8382		7023			119%		
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	86497				84057		84057			100%		
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	7.9%				11.6%		8.3%			140%		
Anteil BFF LN (Flächen und Bäume)	11.9%				15.3%		12.4%			124%		
Zielwert nach DZV	12.0%				12.0%		12.0%					
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	8.8%				10.0%		8.4%			119%		
Zielwert nach DZV	6.0%				6.0%		6.0%					

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustand

104	Bewirtschafter mit BFF und DZ
92	Bewirtschafter mit Vernetzung
88%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
37	Bewirtschafter mit BFF
36%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand

100	Bewirtschafter mit BFF und DZ
90	Bewirtschafter mit Vernetzung
90%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
41	Bewirtschafter mit BFF
41%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte

BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN
Anrechenbar 7% öLN
Vernetzungsbeitragsberechtigt
Qualitätsbeitragsberechtigt
Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)

Legende zu Zielerreichung

100% oder mehr des Zielwertes erreicht
80% -100% des Zielwertes erreicht
Weniger als 80% des Zielwertes erreicht

Zielwerttabelle Vernetzungsprojekte

Oberaargau 9.05 Wässermattenlandschaft Langenthal - Roggwil													
CODE	Zone	Ausgangszustand 2016			Abschluss per 31.12.23			Zielwerte 2024			Zielerreichung per 31.12.23		
		31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31	31
556	Bunbrache	246	131		264	234		246	47		107%	497%	
557	Rotationsbrache	107						107			0%		
559	Saun Ackerfläche	107			23	23		107			22%		
611	Extensiv genutzte Wiesen	7841	3684	2404	7688	6900	2791	7860	3404	2145	98%	203%	130%
612	Weng intensiv genutzte Wiesen	51	51					51	51		0%	0%	
617	Ext. genutzte Weiden	479			557	332		479			116%		
618	Waldweiden												
622	Heuwiesen im Sömmerrungsgebeit (Typ EXW)												
623	Heuwiesen im Sömmerrungsgebeit (Typ WIGW)												
635	Uferwiese												
693	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Weiden)												
694	regionsspezifische Biodiversitätsförderflächen (Grünflächen, ohne Weiden)												
717	Reben mit natürlicher Artenvielfalt												
851	Streuflächen	429	31	131	80	54	54	429	31	133	19%	171%	40%
852	Hecken, Feld- und Ufergehölze (mit Krauts.)	976	264	590	1261	1092	800	977	204	562	129%	534%	142%
89701	artenreiche Hecken / Feldgehölze in EXWE												
904	Wassergräben, Tümpel, Teiche	39			132								
905	Ruderalfächen, Steinhaufen und -wälle												
906	Trockenmauern												
908	Weitere ökologische Ausgleichsflächen (WöAF)	59											
555	Ackerschonstreifen												
572	Blühstreifen für Bestäuber und andere Nützlinge	21			91			21			441%		
5XXX	Getreide in weiter Reihe				986	986							
Total Flächen (Aren)		10355	4162	3126	11082	9621	3644	10277	3738	2839	108%	257%	128%
921	Hochstammfeldobstbäume	713	374	173	629	429	236	713	360	161	88%	119%	147%
922	Nussbäume	17	4		36	12	4	17	4		212%	300%	
923	Kastanienbäume	1			3	2		1			300%		
924	Einheimische standortger. Einzelbäume und Alleen	94	21		153	129		94	19		163%	679%	
Total Bäume (Anzahl)		825	399	173	821	572	240	825	383	161	100%	149%	149%

Anteil Biodiversitätsförderflächen und LN

BFF in Aren (Flächen und Bäume)	11180	4561	3299	11903	10193	3884	11102	4121	3000	107%	247%	129%
BFF in Aren nur Flächen (ohne Bäume)	10355	4162	3126	11082	9621	3644	10277	3738	2839	108%	257%	128%
ökol. wertvolle BFF (Flächen und Hofo mit BFF2)	5089			8905			4770			187%		
LN in Aren gem. Vorgaben GELAN nach Zonen	66532			63964			63964			100%		
Anteil BFF an LN (nur Flächen, ohne Bäume)	15.6%			17.3%			16.1%			108%		
Anteil BFF LN (Flächen und Bäume)	16.8%			18.6%			17.4%			107%		
Zielwert nach DZV	12.0%			12.0%			12.0%					
Anteil BFF ökologisch wertvoll an LN	7.6%			13.9%			7.5%			187%		
Zielwert nach DZV	6.0%			6.0%			6.0%					

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Ausgangszustnd

54	Bewirtschafter mit BFF und DZ
36	Bewirtschafter mit Vernetzung
67%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
22	Bewirtschafter mit BFF
41%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

Anzahl Bewirtschafter und Beteiligungsgrad Zwischenstand

49	Bewirtschafter mit BFF und DZ
45	Bewirtschafter mit Vernetzung
92%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ
25	Bewirtschafter mit BFF
51%	Anteil an Bewirtschafter mit BFF und DZ

Legende zu Ausgangszustand, Zwischenstand und Zielwerte

BFF I berechtigt und anrechenbar 7% öLN
Anrechenbar 7% öLN
Vernetzungsbeitragsberechtigt
Qualitätsbeitragsberechtigt
Ökologisch wertvoll (bei Q und V: zählt immer nur der grössere Wert)

Legende zu Zielerreichung

100% oder mehr des Zielwertes erreicht
80% -100% des Zielwertes erreicht
Weniger als 80% des Zielwertes erreicht

